

Occupation des Tessin im Jahre 1890

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 38

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

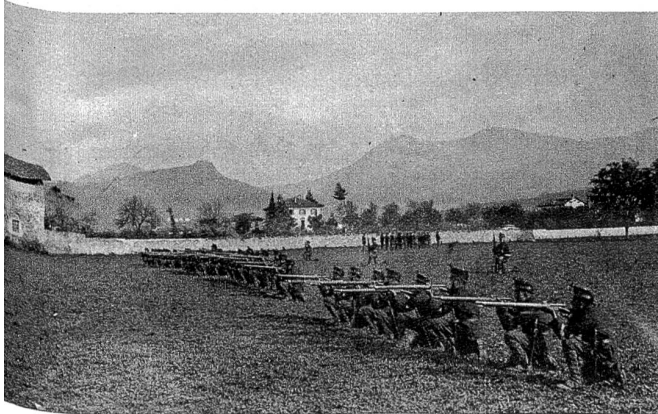
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

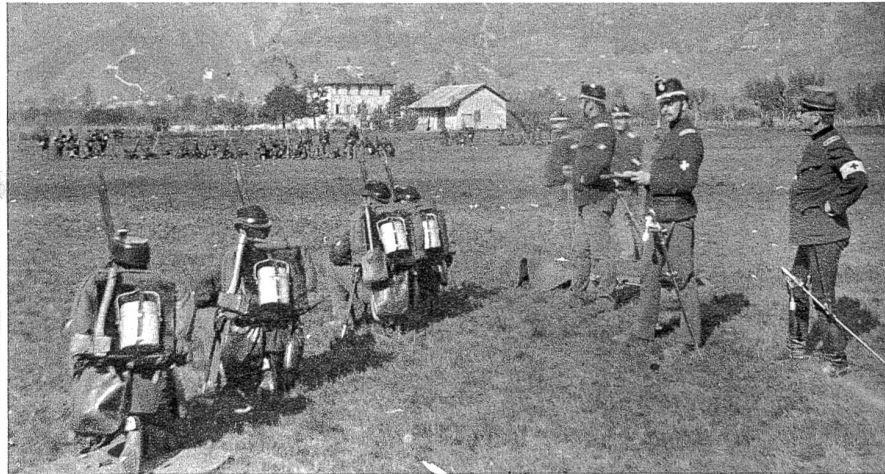
Occupation des Tessin im Jahre 1890



Pionierarbeiten 1890 in Lugano. Schützengräben im modernen Sinn waren damals noch nicht bräuchlich. (Ihre Wichtigkeit wurde erst 1914 in Flandern richtig erkannt). Diese Gräben waren eigentlich nur zum liegend-aufgelegt Schiessen bestimmt, bildeten aber immerhin einen gewissen Feuerschutz.



Auf dem Schiessplatz in Bellinzona.
Schiessausbildung nach alter Ordonnanz.



Im Jahre 1890 brachen anlässlich der kantonalen Wahlen im Tessin heftige Parteikämpfe zwischen den Radikalen und den Konservativen aus. Die Radikalen fühlten sich zu Unrecht zurückgedrängt und von der herrschenden Partei unterjocht. Die Rückständigkeit der politischen Praktiker führte zu offener Revolution, die an die leidenschaftlichen Parteikämpfe in Italien erinnerten. — Die konservative Regierung wurde gewaltsam gestürzt, ein Staatsrat erschossen. Erst einer eidgenössischen militärischen Intervention gelang es, den ausgebrochenen Bürgerkrieg im Keime zu unterdrücken und die streitenden Parteien zu versöhnen. Eine gerechte Wahlreform wurde eingeführt, die Rebellen zwar festgenommen, aber nur milde bestraft, resp. freigesprochen.

Das Kantonement in Paradiso-Lugano.